

Branchenmonitor MEM-Industrie

Oktober 2016



Herausgeber

BAK Basel Economics AG

Redaktion

Mark Emmenegger

Adresse

BAK Basel Economics AG

Güterstrasse 82

CH-4053 Basel

T + 41 61 279 97 29

www.bakbasel.com

© 2016 by BAK Basel Economics AG

Das Copyright liegt bei BAK Basel Economics AG. Die Verwendung und Wiedergabe von Informationen aus diesem Produkt ist unter folgender Quellenangabe gestattet: "Quelle: BAKBASEL".

Inhalt

1	Produktion und aktuelle Lage	5
2	Konjunkturprognose.....	7

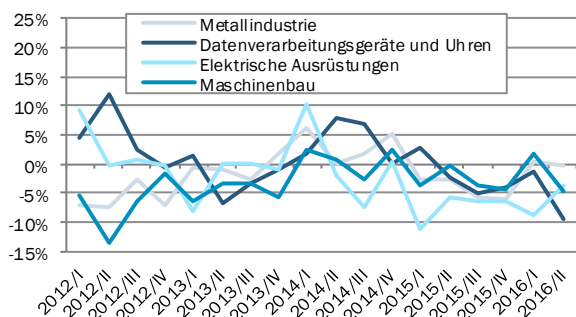
Abbildungsverzeichnis

Abb. 1-1	Industrieproduktion in Subbranchen	5
Abb. 1-2	Produzentenpreise in Subbranchen.....	5
Abb. 1-3	Nominale Exporte der Subbranchen I	6
Abb. 1-4	Nominale Exporte der Subbranchen II	6
Abb. 1-5	Beschäftigtenwachstum der Subbranchen I.....	6
Abb. 1-6	Beschäftigtenwachstum der Subbranchen II.....	6
Abb. 2-1	Reale Bruttowertschöpfung	7
Abb. 2-2	Beschäftigte	7

1 Produktion und aktuelle Lage

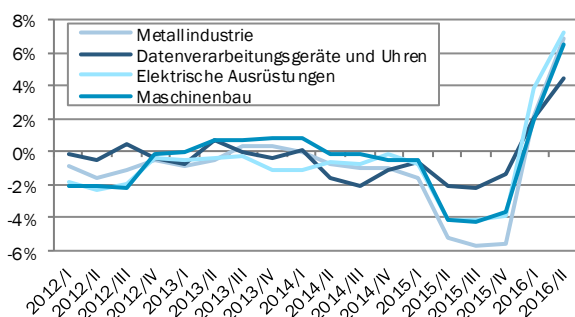
Auch wenn ein beträchtlicher Teil des Frankenschocks bereits im Jahr 2015 absorbiert wurde, sind seine Auswirkungen erwartungsgemäss auch 2016 noch spürbar. Allerdings haben sich die konjunkturellen Aussichten für die Schweizer Gesamtwirtschaft und die MEM-Industrie im Laufe des Jahres zunehmend aufgehellt. Auf diese Trendumkehr in der konjunkturellen Grosswetterlage deuten die einschlägigen Indikatoren für die MEM-Branche insgesamt hin, auch wenn das Bild nicht bei allen Indikatoren gleich eindeutig ist.

Abb. 1-1 Industrieproduktion in Subbranchen



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAKBASEL

Abb. 1-2 Produzentenpreise in Subbranchen



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAKBASEL

Der Frankenschock im ersten Quartal 2015 hat die Industrieproduktion der MEM-Subbranchen auf Talfahrt geschickt und der Index hat sich infolgedessen übers ganze Jahr gesehen deutlich rückläufig entwickelt. Erst im ersten Quartal 2016 konnte der Produktionsrückgang zumindest in den drei Subbranchen Metallindustrie, Datenverarbeitung und Uhren sowie dem Maschinenbau gestoppt bzw. verlangsamt werden. Während im zweiten Quartal 2016 auch die vierte Subbranche Elektrische Ausrüstungen zumindest im Ansatz mitzog und die Metallindustrie die Verbesserung bestätigte, kam es bei den anderen beiden Branchen zu einer erneuten Abschwächung des Index. Ein Blick auf die Exportdynamik legt nahe, dass für die Produktionsbaisse in der Subbranche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren im zweiten Quartal insbesondere der Bereich Uhren verantwortlich ist und weniger die Bereiche Elektronik, Optik und elektronische Medizinaltechnik. Am Indikator Produktionsindex kann die Trendumkehr der MEM-Branche also (noch) nicht eindeutig festgemacht werden. Andere wichtige Indikatoren senden hingegen klarere Signale.

Die Entwicklung der Produzentenpreise in allen MEM-Subbranchen deutet auf eine wirtschaftliche Entspannung hin. Nach dem Frankenschock fielen die Produzentenpreisindizes sämtlicher MEM-Subbranchen im ersten Halbjahr 2015 stark. Die sinkenden Produzentenpreise waren eine Reaktion der Schweizer Unternehmen auf die Verteuerung ihrer Produkte im Ausland im Zuge der Frankenaufwertung und haben sich somit negativ auf die Margen ausgewirkt; aber auch die tiefen Rohstoffpreise und die allgemeinen deflationären Tendenzen in der Schweiz dürften eine Rolle gespielt haben. Während im zweiten Halbjahr 2015 der Preiszerfall in allen Subbranchen etwas verlangsamt werden konnte, lies das vierte Quartal bereits eine Trendumkehr erahnen. Diese Trendumkehr wurde im ersten Quartal 2016 vollzogen und im zweiten Quartal eindrücklich bestätigt. Dies deutet darauf hin, dass die Unternehmen der MEM-Branche einen Teil des preislichen Handlungsspielraums zurückgewonnen haben und sich auch die Margen mittelfristig wieder erholen dürften.

Abb. 1-3 Nominale Exporte der Subbranchen I

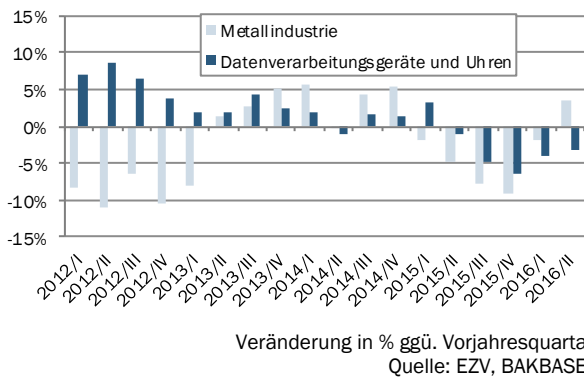
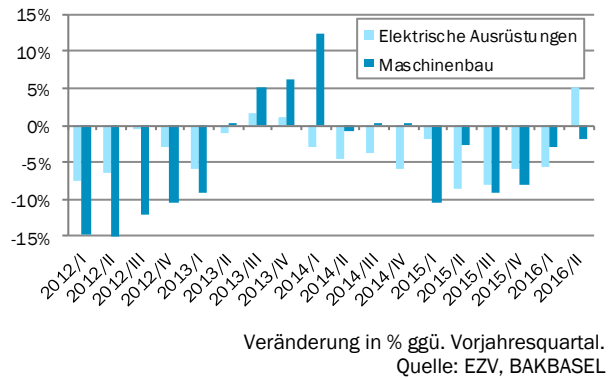


Abb. 1-4 Nominale Exporte der Subbranchen II



Übers ganze Jahr 2015 betrachtet brachen die Exporte der MEM-Branche aufgrund der Wechselkursbedingten Verteuerung der Produkte teils dramatisch ein. In einigen Subbranchen wie z.B. dem Maschinenbau erfolgte der Einbruch unmittelbar und drastisch (-10.5% im ersten Quartal ggü. Vorjahresperiode), während sich andere Branchen wie die Datenverarbeitungsgeräte und Uhren mit solider Nachfrage aus dem Dollarraum dem Trend anfangs noch widersetzen. Spätestens Ende 2015 deuten die Exporte jedoch in allen MEM-Subbranchen auf eine starke Abwärtsdynamik. Im ersten Quartal 2016 liessen jedoch auch die Exporte eine Trendumkehr erahnen. Diese Einschätzung wurde im zweiten Quartal unterstrichen. Die nominalen Exporte der Metallindustrie und Elektrische Ausrüstungen lagen erstmals seit längerem wieder im positiven Bereich. Bei den anderen beiden Subbranchen konnte die Exportabnahme zumindest reduziert werden, mit positiven Wachstumsraten gegenüber den Vorjahresquartalen in Reichweite. Wie oben schon erwähnt ist es bei der Subbranche Datenverarbeitungsgeräten und Uhren insbesondere der Uhrenbereich, welcher die Aufwärtsdynamik aufgrund der schwachen Nachfrage aus Fernost bremst.

Letztes Jahr fielen die negativen Effekte der Frankenstärke auf die Beschäftigung in der ganzen MEM-Branche deutlich aus, wobei die Subbranchen Metallindustrie und Elektrische Ausrüstungen stärker betroffen waren als der Maschinenbau und die Datenverarbeitungsgeräte und Uhren. Die Zahlen aus dem ersten Halbjahr 2016 zeigen, dass der Beschäftigungsabbau sich 2016 fortsetzen dürfte. Im Vergleich zum ersten Quartal 2016 konnte die negative Dynamik mit Ausnahme der Subbranche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren abgebremst werden. Mehrheitlich deuten also auch die Beschäftigungsindikatoren auf eine Trendumkehr hin. Diese dürfte sich auf dem Arbeitsmarkt, welcher üblicherweise mit Verzögerung auf die wirtschaftliche Entwicklung reagiert, aber erst im Laufe der kommenden Quartale vollständig vollziehen.

Abb. 1-5 Beschäftigtenwachstum der Subbranchen I

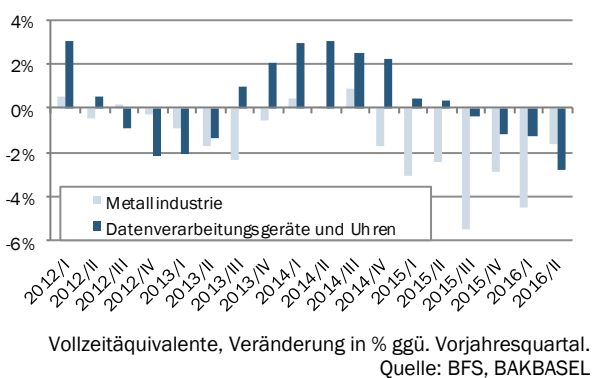
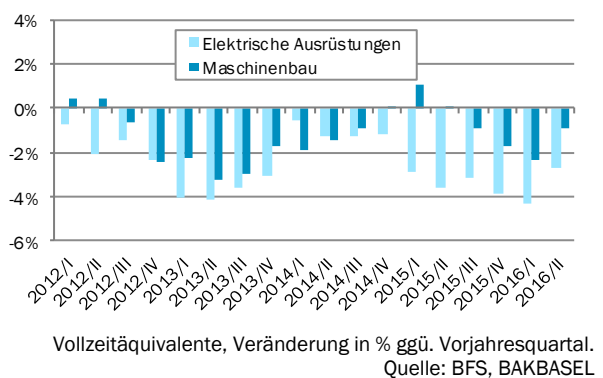


Abb. 1-6 Beschäftigtenwachstum der Subbranchen II

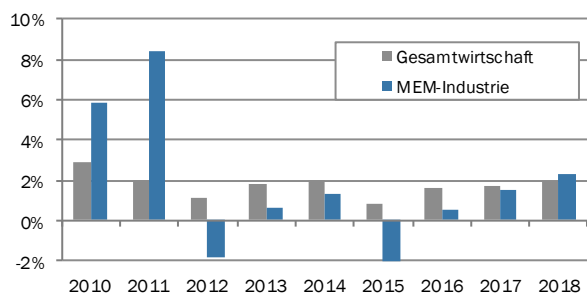


2 Konjunkturprognose

Die Aussichten der Schweizer Gesamtwirtschaft und der MEM-Industrie haben sich im Laufe des Jahres verbessert. Verantwortlich dafür sind insbesondere die Exporte, welche sich besser entwickelt haben als erwartet, obwohl im Falle der MEM-Industrie die Wachstumsraten noch nicht überall im positiven Bereich liegen. Der Aufschwung wird aber immer noch von verschiedenen Faktoren gebremst: Insgesamt fällt die Expansion der Weltwirtschaft 2016 verhalten aus (+2.2%). In vielen Schwellenländern hat sich die Lage im bisherigen Jahresverlauf mit den gestiegenen Rohstoffpreisen leicht aufgehellt, Länder wie Russland und Brasilien befinden sich aufgrund ihrer länderspezifischen Probleme jedoch immer noch in einer Rezession. Die Industrieländer stehen konjunkturell etwas besser da, vermögen aber auch nur bedingt zu überzeugen. Ein weiteres Hemmnis stellt neben dem immer noch starken Franken die Investitionszurückhaltung dar. Diese wird neben der verhaltenen Konjunktur von verschiedenen Unsicherheiten genährt. Dazu gehören die Schweiz-EU-Beziehungen, die Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III, aber auch Spannungen innerhalb der EU angesichts des BREXIT. Darüber hinaus hat der BREXIT momentan aber (noch) kaum spürbare Auswirkungen für die Schweizer Wirtschaft.

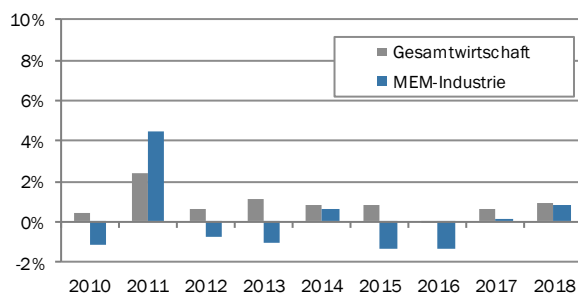
Insgesamt prognostiziert BAKBASEL für 2016 ein reales BIP-Wachstum für die Schweiz von 1.6 Prozent (0.8% in 2015). Für das Jahr 2017 erwartet BAKBASEL eine ähnliche Expansion der Schweizer Wirtschaft (1.7%), welche in 2018 nochmals zunimmt (1.9%).

Abb. 2-1 Reale Bruttowertschöpfung



Veränderung in %
Quelle: BAKBASEL

Abb. 2-2 Beschäftigte



Veränderung in %
Quelle: BAKBASEL

Nachdem die MEM-Branche zumindest bezüglich der realen Bruttowertschöpfung die Hauptlast des Frankenschocks letztes Jahr absorbierte und durch teils schmerzhaft Anpassungsprozesse ihre Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit (nochmals) steigern musste, scheint sie im Jahr 2016 die Trendumkehr zu bewerkstelligen. Im Jahr 2016 wird für die MEM-Industrie ein Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 0.5 Prozent erwartet. Die Entwicklung der Wertschöpfung in den MEM-Branchen verläuft aber unterschiedlich: am unteren Ende des Spektrum steht die Subbranche elektrische Ausrüstungen, am oberen Ende der Maschinenbau. Im Zuge der auffrischenden globalen Dynamik, der moderaten Abwertung des Schweizerfrankens (auf 1.15 CHF/EUR in 2018), der Auflösung des Investitionsstaus und der „Produktivitätsdividende“ aus den Anpassungsprozessen der letzten eineinhalb Jahre, dürfte im Jahr 2017 die Wertschöpfungsdynamik der MEM-Industrie (1.5%) in allen Subbranchen zunehmen und 2018 einen kräftigen Schub erhalten (2.3%).

Aufgrund der teilweise verzögerten Wirkung auf den Arbeitsmarkt muss im Jahr 2016 wie schon letztes Jahr mit einer spürbaren Beschäftigungsreduktion gerechnet werden (-1.3%). Im Jahr 2017 dürfte aber auch bei der Beschäftigung eine Trendumkehr stattfinden (0.2%) und 2018 ist sogar ein deutlicher Beschäftigungsausbau von 0.8 Prozent zu erwarten.

BAKBASEL steht als unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut seit 35 Jahren für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

www.bakbasel.com